Rundschreiben Nr.20

(2.5.1975)

1. Am 7.5. (Mittwoch) findet eine Demonstration gegen die Ermordung von neun Revolutionären statt. Nach eigenen Angaben des Schah-Regimes wurden am 19.4.1975 neun politische Gefangene"auf der Flucht erschossen". Diese neun wurden 1969 zu lebenslänglichem Kerker verurteilt. Ein Teil von ihnen waren Mitglieder eines marxistisch-leninistischen Zirkels, der sog. Djazani-Gruppe. Es ist nicht bekannt, wann und unter welchen Umständen die neun tatsächlich umgebracht worden sind. Sicher ist, daß Gen. Djazani selbst sowie ein zweiter Genosse monatelang gefoltert wurden, aber nicht gebrochen werden konnten.
Die iranischen Genossen messen diesem Vorfall eine große Bedeutung zu. Diese neuerliche Bluttat des Schah-Regimes kann den Übergang markieren von einer Form des Terrors, nämlich den Gerichtsverhandlungen mit Todesurteilen, welche stets eine gewisse Öffentlichkeit gefunden haben und stets Anlaß von Protesten im In- Und Ausland waren, zu einer anderen, nämlich dazu, politische Gefangene einfach auf kaltem Weg umzubringen. Die Ermordung der neun Genossen steht zweifellos auch in Zusammenhang damit, daß die iranische Arbeiter- und Volksbewegung am Beginn eines neuen Aufschwungs steht, welcher durch diese Bluttat und die öffentliche Bekanntmachung dieser Bluttat zerschlagen werden soll.
In dieser Situation hat die CISNU eine internationale Kampagne organisiert und auch in Österreich die Durchführung einer Demonstration am 7.5.1975 vorgeschlagen. An der zu diesem Zweck gebildeten Aktionseinheit beteiligen sich bis jetzt außer unseren Organisationen die GRM sowie die FÖJ. Der ZA der ÖH wird die Sache ebenfalls unterstützen.
Der Termin der Demonstration wird diktiert durch die Bemühungen der CISNU, in allen Ländern gleichzeitig Demonstrationen durchzuführen. Es ist aber natürlich so, daß für eine massive Mobilisierung weder Zeit noch Kräfte von unserer Seite vorhanden sind. Letzteres vor allem auch deshalb nicht, weil am 6.5. eine Veranstaltung des KSA mit einem Vertreter der ZANU (Zimbabwe) ist, zu der wir aufrufen. Hinsichtlich der Demonstration am 7.5. beschränken wir uns darauf, die Sache in einem Flugblatt anzukündigen und Bekannte, Freunde und Arbeitskollegen dazu aufzufordern. Angesichts der Demonstration gegen das Voest-Projekt in Südafrika, an der nur 130 Mann teilnahmen, ist es wohl nicht überflüssig, darauf hinzuweisen, daß - wenn wir eine Sache politisch unterstützen - das Mindeste ist, selber teilzunehmen.

2. Die Leitung hat folgende personelle Zusammensetzung der KB-Zelle in der VUV beschlossen: G.G., L.K., K.V.

3. Die Leitung hat beschlossen, den 24./25.5. zu einem Arbeitswochenende in der Halbgasse zu machen. Es ist noch sehr viel in Ordnung zu bringen und wenn das rasch geschieht, dann sparen wir sehr viel an Kraft, die jetzt durch Unordnung vergeudet wird. Im nächsten Rundschreiben wird der genaue Arbeitsplan bekanntgegeben. <u>Jeder</u> KB-Genosse soll sich dieses Wochenende freihalten, den Zeitungsverkauf müssen an diesem Samstag die Genossen aus den Massenorganisationen alleine tragen.

4. Wir müssen die Erfahrungen in der Maiagitation auswerten. Dazu brauchen wir Berichte. Eine Richtlinie dafür hängt in der Halbgasse am Leitungsbrett. Die Berichte sind den zuständigen Leitungsverantwortlichen für die vier Zellengruppen zu geben.
Ebenso brauchen wir genaue Berichte über den Zeitungsverkauf der letzten Nummer. Nur diese Berichte geben eine Grundlage ab, um fundiert entscheiden bzw. urteilen zu können über ide jetzige Organisierung des Verkaufs sowie über ideologische Entwicklungen unter den Massen.

W.L.